HAB-EXPRESS

Frankfurt am Main, 10. September 2002
Ausgabe 10

Inhalt

- Grußwort von Frau Stauth
- Kompetenz gepaart mit Kreativität
- E-Learning:
  Methodischer Baustein oder die Lösung aller Probleme?
- Zeige mir, wie du sitzt und ich sage dir, wie du arbeitest
- "Zu wissen, wie man anregt, ist die Kunst des Lehrens." (H.-F. Amiel)
- Feste Preise für alle Bücher
- Die HAB gratuliert ...
- Computerecke

[zurück]

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. Sept. 2002
Ausgabe 10

Liebe Mitglieder, verehrte Freunde und Förderer der HAB,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Die Zeit befiehlt's, ihr sind wir untertan."
Shakespeare, König Heinrich IV.

Beim Bummeln durch die Geschäfte findet man jetzt bereits weihnachtliches Gebäck und Naschereien. Passt dies ***jetzt*** schon, fragt sich der Eine oder Andere dann sicher. Will man der Zeit, den Festen voraus eilen?

Die HAB-Vorsitzende Hella Stauth gibt den Startschuss zum Referat "Methodenkompetenz" mit Dipl.-Hdl. Karsten Backhaus

Bestimmt sind Sie alle daran interessiert, Ihren Blick auf Aktualität und auf Neuerungen auszurichten. Nicht ohne Grund haben fast 60 Teilnehmer die Tagung HAB-aktuell am 6. und 7. September 2002 in Grünberg besucht und ein aktuelles, informatives Programm

erlebt. Als Zusammenfassung und für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, bietet dieser *EXPRESS* Berichte von der Veranstaltung. Auch die Rubrik „Computerecke" – betreut von Helga Moldenhauer - mit Tipps und Tricks zum Thema „Word" ist wieder vertreten.

Im Herbst 2002 haben verschiedene Lehrgänge begonnen. Die Nachfrage war sehr groß:

24. August	Lehrer/-in für Informationsverarbeitung in Darmstadt
20. September	EDV-Trainer/-in in Offenbach
19. Oktober	Lehrer/-in für Bürotechnik in Kassel
2. November	Lehrer/-in für Textverarbeitung in Dreieich

Teilnehmer/-innen bei HAB-aktuell

Was das Programm für das kommende Jahr zu bieten hat, erfahren Sie wie immer auf der letzten Seite dieses *EXPRESSES*. Darüber hinaus wurde die Broschüre mit dem gesamten Bildungsangebot überarbeitet; ein Exemplar der neuen Ausgabe liegt diesem Schreiben bei. Stolz sind wir auch auf die neue Homepage der HAB, die professionell von Helga Moldenhauer gestaltet wurde. Werfen Sie einen Blick hinein: unter **www.hab-frankfurt.de** finden Sie die aktuellsten Informationen.

Das Angebot der HAB-Weiterbildungsveranstaltungen erhalten Sie rechtzeitig zum Jahreswechsel. Ob Sie sich in der Zwischenzeit das Warten mit vorweihnachtlicher Bäckerei und Nascherei versüßen müssen Sie jedoch selbst entscheiden.

Viel Spaß beim Lesen und einen gesunden Herbst wünscht Ihnen

Hella Stauth
Vorsitzende

[zurück]

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. September 2002
Ausgabe 10

Kompetenz gepaart mit Kreativität

Ein Bericht zum **Excel-Workshop** von Ruth Ebert und Renate Gayer

Ziel dieses Workshops war die Vorstellung von handlungs- und praxisorientierten Projektaufgaben. Ausgehend von ihrem Buch „Der Excel-Führerschein" spannten die beiden Autorinnen einen Bogen über die Fragen

- Weshalb Excel handlungsorientiert?
- Welche Voraussetzungen müssen Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrerinnen und Lehrer mitbringen?
- Welche Umsetzungsformen gibt es?
- Welche Projekte sind geeignet für die handlungsorientierte Vermittlung von Excel?

In den vorgestellten Projekten „Haushaltsbuch" und „Kalkulation eines Schulfestes" wurde deutlich, dass Handlungsorientierung ermöglicht, ein komplexes Softwareprodukt wie Excel mit Hilfe von Aufgabenstellungen aus dem Lebens- und Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler durch selbstgesteuertes Lernen zu erschließen. Transfer von bereits vorhandenen Kenntnissen entschlüsselt weiter gehende Lernziele.

Neben der durchdachten Konzeption überzeugten Frau Ebert und Frau Gayer auch mit ihrem gelungenen Teamvortrag, dem (wahrscheinlich) ein ausgefeiltes Drehbuch zu Grunde lag. Dieser Dialog der Referentinnen bot auch – neben den vorgestellten Übungen und Lösungen – methodische Anregungen für die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer. Leider ist Teamteaching noch nicht sehr weit verbreitet, sondern die Lehrer sind eher noch als „Einzelkämpfer" unterwegs.

Sie suchen Anregungen für Ihren Excel-Unterricht? Zahlreiche Übungen und Anwendungsbeispiele finden Sie im Buch von Ruth Ebert und Renate Gayer „Der Excel-Führerschein", erschienen im Winklers-Verlag, ISBN 3-8045-4689-7. Die Lösung des letzten Projektes „Kalkulation eines Schulfestes" ist bis zum Jahresende zur kostenlosen Einsicht auf der HAB-Homepage eingestellt. Viel Spaß beim Stöbern!

Bericht: *Ute Welkerling*
Fotos: *Paul Eisel*

[zurück]

Frankfurt am Main, 10. Sept. 2002
Ausgabe 10

E-Learning:
Methodischer Baustein oder die Lösung aller Probleme?

Schlaglichter auf die **Podiumsdiskussion**
im Rahmen von HAB-aktuell am 7. September 2002 in Grünberg

Podiumsvertreter:

Leitung

- Carsten Erdt, European Business School, Oestrich-Winkel

- Heinrich Dieckmann, Pädagogischer Leiter der Studiengemeinschaft Darmstadt (sgd)

- Dr. Lothar Hofmann, Deutsche Bahn AG, Leiter Bereich Neue Technologien

- André Kudra, European Business School, Oestrich-Winkel

- Manfred Mengel, Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg, Stv. Leiter

Eine fast 2-stündige Podiumsdiskussion wiederzugeben, sprengt den Rahmen dieser Veröffentlichung. Daher beschränken wir uns auf Schlaglichter, die die (am Ende gar nicht so unterschiedlichen) Positionen der genannten Vertreter widerspiegeln sollen.

Von links: Dr. Lothar Hofmann, Carsten Erdt, Heinrich Dieckmann

Alle Diskussionsteilnehmer haben praktische Erfahrungen mit dem Einsatz der Methode des „e-Learnings", trotzdem bereitete die anfängliche theoretische Abgrenzung des Begriffes und die Einigung auf eine „einheitliche" Definition zunächst Schwierigkeiten. Daher auch hier erst einmal einige Festlegungen:

CBT	**Computer based training** ist ein computerunterstütztes Lernen in der Regel mit einer Lerndiskette oder –CD-ROM. Die Rechner sind nicht vernetzt.
WBT	**Web based training** setzt die Vernetzung der Rechner voraus, dies bedeutet gleichzeitig einen relativ hohen technischen Standard bei den Rechnern. Lerninhalte werden aus dem Internet abgerufen.

Tele-Tutoring	Diese ebenfalls **web-basierte Plattform** des Lernens und Austausches wird seit ca. zwei Jahren angeboten. Die Lernenden erfahren Beratung, Unterstützung und Hilfe durch einen Tutor, der ggf. zu bestimmten Zeiten online zur Verfügung steht. Darüber hinaus ist ein Austausch per E-Mail möglich. Lerngruppen können gebildet werden.
Blended Approach	Hier spricht man von einer Kombination von konventionellem und „elektronischem" Lernen. Alle Vorteile der unterschiedlichen Lernformen, also von Präsenzunterricht in seinen verschiedenen Ausprägungen, aber auch von e-Learning sollen – miteinander verknüpft – einen maximalen Lernerfolg erzielen.

E-Learning bietet für bestimmte Einsatzgebiete Vorteile. So ist e-Learning durchaus für den Erwerb von Faktenwissen und Fertigkeiten geeignet. Im Rahmen des 4-jährigen Modellversuches der Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg ergaben sich u. A. die folgenden Vorzüge:

- Zeitliche Flexibilität
- Es ist keine Anreise an einen festen Lernort erforderlich.
- Der Lernende kann sein individuelles Lerntempo verwirklichen.
- Der Lernende muss nur Kontakt zu seinem Lehrer/ Tutor aufnehmen, wenn er z. B. Hilfe benötigt.

Diesen Vorteilen stehen aber auch Nachteile gegenüber:

- Es müssen bestimmte technische Anforderungen erfüllt sein.
- Der Lernende braucht einen geeigneten Arbeitsplatz, Ruhe, Zeit.
- Fragen können nur mit zeitlichem Versatz geklärt werden.
- Persönliche Kontakte zu anderen Lernenden werden kaum entwickelt.
- E-Learning wird zurzeit im Vergleich zum konventionellen Lernen teurer angeboten.
- Die Lernenden müssen über eine hohe Eigenmotivation verfügen.
- Der Wissensstoff muss sehr stark strukturiert und

zergliedert werden.

- E-Learning weist im Vergleich zu konventionellen Lernformen einen Mangel an Dynamik und Interaktion auf.

Von links: André Kudra, Manfred Mengel

Fazit

Einig waren sich die Diskussionsteilnehmer darin, dass „reines Tele-Tutoring" mittelfristig keinen Bestand haben wird bzw. ein Nischenprodukt für eine klar abgegrenzte Zielgruppe bleiben wird, die von den oben beschriebenen Vorteilen profitiert.

Die dargestellte Form des „Blended Approach" mit einem eingebundenen Segment einer E-Learning-Plattform und tutorieller Begleitung sind die Voraussetzung für die Akzeptanz unter den Lernenden. Offen bleibt die Frage nach den Kosten, u. a. für freie Bildungsträger, und der organischen Einbindung in den übrigen Unterricht.

Bericht: Ute Welkerling
Fotos: Paul Eisel

[zurück]

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. September 2002
Ausgabe 10

Zeige mir, wie du sitzt und ich sage dir, wie du arbeitest

Unter diesem Motto stand der Vortrag zum Thema „**Ergonomie im Büro und am Arbeitsplatz**" von H.-U. Groth, Grahl GmbH. Beginnend bei einem historischen Rückblick auf das Thema „Sitzen" über die Anfänge der Bürodrehstühle bis hin zu aktuellen Entwicklungen formulierte der Referent seine These, dass gutes Arbeiten beim guten Sitzen beginnt. Nicht ohne Grund, denn so

- klagen 80 % der Bevölkerung über Rückenschmerzen,
- leiden davon 30 % unter chronischen Rückenbeschwerden und
- sind ein Drittel aller Fehlzeiten auf Rückenprobleme zurückzuführen.

Die bestehenden gesetzlichen Grundlagen und Regelungen definieren jedoch nur die Mindestanforderungen, die an eine ergonomisch gestaltete Arbeitsumgebung zu stellen sind. Darüber hinaus haben Hersteller sinnvolle Erweiterungen entwickelt, die es ermöglichen die Maßgabe der Systemergonomie als Ausdruck der Cooperate Identity zu realisieren.

(Bild: Dynamisch Sitzen, Quelle: Grahl GmbH 1999)

Viele Tipps und Informationen bieten die Websites www.ergo-online.de und www.grahl.de.

H.-U. Groth, Grahl GmbH

Bericht: Ute Welkerling
Foto: Paul Eisel

[zurück]

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. Sept. 2002
Ausgabe 10

"Zu wissen, wie man anregt, ist die Kunst des Lehrens." (H.-F. Amiel)

Die Fortbildungsinitiative

„Methodenkompetenz nach Dr. Klippert"

Lernen bewirkt eine relativ dauerhafte Veränderung von Verhalten auf Grund von Erfahrung (aus Schröder: Lernen – Lehren – Unterricht, Oldenbourg-Verlag). Wenn wir diesem Grundsatz zustimmen – wer hätte ernsthafte Einwände dagegen – müssen wir uns fragen, woran es liegt, dass diese relativ dauerhaften Veränderungen bei Schülerinnen und Schülern nicht mehr zu deren und unserer Zufriedenheit erfolgen. Dies ist nicht erst seit der PISA-Studie bekannt.

Haben sich die Schülerinnen und Schüler verändert?

Ja, denn...
Schülerinnen und Schüler sind heute vielfach
mediengeprägt,
verwöhnt,
hedonistisch und einige sogar verhaltensgestört.

Hat sich die Schule verändert?

Ja, denn...
... verschiedene Gruppierungen stellen neue Anforderungen:
Schülerinnen und Schüler,
die Wirtschaft,
die Eltern,
die Bildungspolitik

Haben sich die Lehrerinnen und Lehrer verändert?

Ja, denn...
...ständig werden neue Aufgaben an sie herangetragen,
es entstehen Qualifikationsdefizite,
es lebt das Einzelkämpfertum mit der Folge des „Burnouts".

Dr. Klippert* hat aus dieser veränderten Ausgangssituation die Anforderung

abgeleitet, dass erfolgreiches Lernen eigenverantwortlich sein muss. Dies setzt jedoch bei den Lernenden persönliche Kompetenzen voraus, die zunächst in einem als Fundament gedachten Methoden- und Kommunikationstraining und der Teamentwicklung aufgebaut werden. Dach des neuen „Haus des Lernens" bilden erst in einer weiteren Stufe die Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz. Hier sind die Schüler bereits versiert in der Anwendung unterschiedlicher Lern- und Organisationsformen, was ein eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten (EVA) gewährleistet.

Diese theoretischen Thesen präsentierte StR Karsten Backhaus, Klippert-Trainer und Lehrer an der Modellschule Bad Hersfeld, in einer sehr aufgelockerten Form. Auch die Übungen aus dem Bereich des Methodentrainings bewältigten die Teilnehmer mit viel Spaß und reger Diskussion. Einiges wird im täglichen Arbeiten sicher zum Einsatz kommen.

Bericht: Ute Welkerling
Foto: Paul Eisel

*Dr. Heinz Klippert: Pädagogische Schulentwicklung, Planungs- und Arbeitshilfen zur Förderung einer neuen Lernkultur, Beltz-Verlag

[zurück]

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. Sept. 2002
Ausgabe 10

Feste Preise für alle Bücher

Auf der diesjährigen HAB-aktuell-Tagung teilte der Lektor und Programmkoordinator des Winklers Verlags im Westermann Schulbuchverlag, Klaus-Wilfried Schwichtenberg, mit, dass am 1. Oktober 2002 in Deutschland das Buchpreisbindungsgesetz (BuchPrG) in Kraft tritt. Das bedeutet, dass es allen deutschen Verlagen von diesem Zeitpunkt an nicht mehr möglich ist, für Bücher Preisnachlässe (z. B. Klassensätze) zu gewähren. Für Lehrerprüfstücke bleibt der Nachlass von 25 % jedoch bestehen.

Verlage stellen aus: Bildungsverlag EINS und Winklers Verlag

HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. September 2002
Ausgabe 10

Die HAB gratuliert ...

..**zur bestandenen Prüfung als „EDV-Trainerin/EDV-Trainer (IHK-Zertifikat)":**

Theda **Becher**, Offenbach; Brigitte **Eisenhauer**, Reinheim; Carmen **Euler**, Offenbach; Anita **Geiger**, Hattersheim; Josef **Hagemann**, Hanau; Jürgen **Klimesch**, Bruchköbel; Renate **Kullmann**, Flieden; Martina **Meyer-Olagookun**, Frankfurt; Bettina **Schelling**, Rossdorf; Ute **Strecker**, Fulda; Sibylla **Weinmann**, Dreieich.

[zurück]

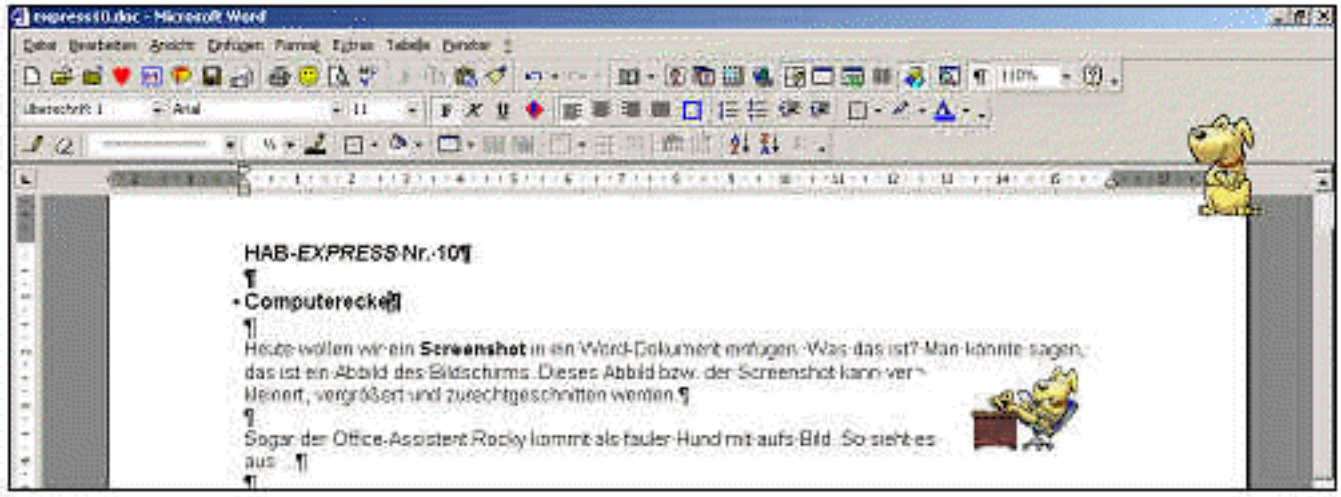
HAB-*EXPRESS*

Frankfurt am Main, 10. September 2002
Ausgabe 10

Computerecke

Heute wollen wir ein **Screenshot** in ein Word-Dokument einfügen. Was das ist? Man könnte sagen, das ist ein Abbild des Bildschirms. Dieses Abbild bzw. der Screenshot kann verkleinert, vergrößert und zurechtgeschnitten werden.

Sogar der Office-Assistent Rocky kommt als fauler Hund mit aufs Bild. So sieht es aus ...



... und so wird's gemacht:

1. Gestalten Sie Ihr Dokument nach Ihren Wünschen mit Text und Grafik.

2. Drücken Sie die Taste **<Druck>**. Unsichtbar für Sie wird der Bildschirm „fotografiert" und in die Windows-Zwischenablage gebracht.

3. Jetzt müssen Sie Ihren Screenshot nur noch in das Dokument einfügen. Wie? Oh, es gibt dafür verschiedene Möglichkeiten. Probieren Sie es doch einmal mit **<Strg>** und **<v>.**

4. Zum Verkleinern der Grafik markieren Sie diese (einfach anklicken) und schieben Sie mit gedrückter linker Maustaste einen beliebigen Eckpunkt nach innen.

5. Beim Markieren erscheint die Grafik-Symbolleiste auf dem Bildschirm.

6. Die Grafik lässt sich auch zuschneiden. Dazu klicken Sie auf das Zuschneidwerkzeug in der Grafik-Symbolleiste, setzen es auf einen der mittleren Anfasserpunkte der Grafik und schieben die gedrückte linke Maustaste so lange nach innen, bis alles abgeschnitten ist, was Sie nicht mehr benötigen.

7. Eventuell muss man an allen vier Seiten schneiden. Hat man zuviel weggeschnitten, holt man das Stück mit dem Schneidewerkzeug wieder.

8. Da die Grafik noch unbeweglich ist, wird sie angepasst. Klicken Sie auf den Hund und wählen Sie die Option **Passend**. Nun lässt sich das Objekt beliebig verschieben.

9. Ist die Grafik angepasst, lässt sich auch ein Rahmen darum legen. Jetzt sind Sie aber dran.

10. Als Übung schlage ich vor, dass Sie einmal Ihren ganzen Bildschirm fotografieren und einfügen, einmal die Grafik-Symbolleiste und vielleicht noch Ihren Lieblings-Office-Assistenten.

Helga Moldenhauer

[zurück]